



Homogener Forscherpool in der Wirtschaft:

MÄNNLICH. DEUTSCH. MINT.

Die Forscher und Entwickler in den Unternehmen Deutschlands sind vorrangig männlich, kommen aus Deutschland und haben ein abgeschlossenes Studium in den Fachbereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik (MINT). Das ergab eine Sondererhebung des Stifterverbandes.



81:19

Männer werden eher als Forscher in Unternehmen eingestellt als Frauen. Sie machen in Deutschland 81 Prozent des gesamten wissenschaftlichen Forschungspersonals aus.

Branche	Männer	Frauen
Chemie	71,3 %	28,7%
Pharma	50,6 %	49,4 %
Elektro	91,5 %	8,5 %
Maschinenbau	88,5 %	11,5 %
Kfz	92,5 %	7,5 %
IKT	88,5 %	11,5 %
Dienstleistung	72,7 %	27,3 %
Gesamt	80,8 %	19,2 %



KAUM INTERNATIONAL

Egal ob Mann oder Frau - fast alle Forscher und Entwickler in Deutschland kommen auch aus Deutschland.



10,1%



9,8%



8,2%



7,1%



6,0%



5,7%



Lediglich zwei Prozent des Personals kommen aus anderen EU-Ländern und nur weitere zwei Prozent kommen aus Nicht-EU-Ländern, wie Russland oder China.



ÄLTERE FORSCHERINNEN UND FORSCHER SIND UNTERREPRÄSENTIERT

Der Großteil des Forschungspersonals in deutschen Unternehmen ist zwischen 25 und 54 Jahre alt.

Bis 24 J.	2,2 %
25-34 J.	26,2 %
34-44 J.	27,7 %
35-54 J.	27,9 %
55-64 J.	13,8 %
+65	2,2 %



10,8 %

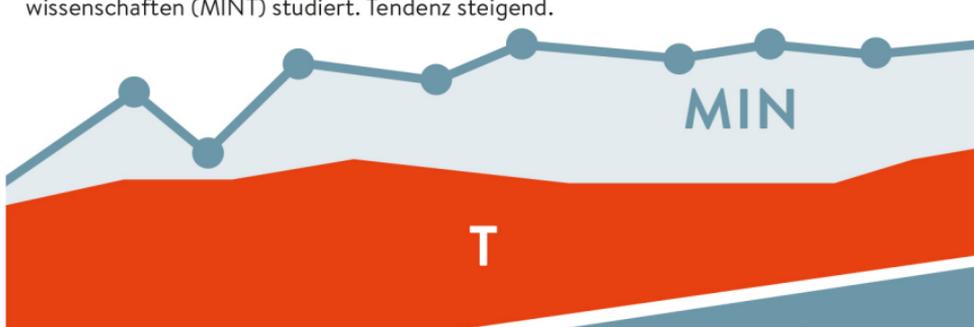
...der Unternehmen glauben nicht, ihren Bedarf an wissenschaftlichem Forschungspersonal in den nächsten 3 Jahren decken zu können.

Nach Branchen	
Maschinenbau	16 %
IKT	15,6 %
Kfz	14,3 %
Pharma	10,5 %
Elektro	10,4 %
Sonstige	9 %
Dienstleistungen	8,8 %
Chemie	2,6 %



FuE IST MINT

82 Prozent haben Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik/Ingenieurwissenschaften (MINT) studiert. Tendenz steigend.



81,9%

IN DER PHARMA-BRANCHE LIEGT DER FRAUENANTEIL BEI 49 %

Die Nachfrage nach Bachelorabsolventen steigt. Womöglich wegen geringerer Gehälter.

Ältere Forscherinnen und Forscher sind unterrepräsentiert.

MENTALITÄTSWECHSEL

Um den Fachkräftebedarf zu decken, ist mehr Vielfalt gefragt. Umfangreiche Diversitätsstrategien wären eine Chance für die forschenden Unternehmen. Das gilt vor allem für kleine und mittlere Firmen. Allerdings bedarf es hierfür einen Mentalitätswechsel.